



PFARRER SCHNIERS

Heinrich Schniers wurde am 25. März 1880 in Wipplingen als ältestes von vier Kindern geboren. Er besuchte das Gymnasium Antonianum in Vechta. Nach seinem Studium in Freiburg im Breisgau und Münster wurde er am 23. März 1907 in Osnabrück zum Priester geweiht. Seine erste Stelle trat er als Rezeptor (geistlicher Lehrer) des Konviktes in Meppen an, von 1910 bis 1913 war er Kaplan in Nordhorn, von 1913-1921 Schulrektor in Fürstenau und von 1921-1933 Kaplan am Sankt Bonifatius in Lingen (Ems). Am 1. Mai 1933 wurde er zum Pfarrer in Sankt Michael in Leer berufen. Heinrich Schniers war der Heimatpfarrer des seligen Lübecker Märtyrers Kaplan Hermann Lange, der mit dem Theologiestudium in Münster begonnen hatte. Hermann Lange kam in den Semesterferien regelmäßig nach Leer und engagierte sich als Gruppenleiter beim Kolpingverein.

Schniers geriet rasch in einen offenen Konflikt mit dem NS-Regime. Am 17. Dezember 1941 wurde er, wegen angeblicher „defätistischer Äußerungen“ beim Besuch einer Familie, in „Schutzhaft“ genommen.

Zum Weihnachtsfest kam er auf Bitten der Pfarreigemeinde und der Stadt Leer frei, wurde am 27. Dezember wieder verhaftet. Man brachte ihn ins Gerichtsgefängnis nach Nordenham. Nach monatelangen staatsanwaltlichen Ermittlungen wurde er der Gestapo überstellt und am 19. März 1942 in Sträflingskleidung durch die Straßen von Leer geführt. Am 3. April 1942 erfolgte die Verschleppung ins KZ Dachau. Seine Häftlingsnummer war 29.668. Block 13, Stube 1, war seine Massenbaracke.

Heinrich Schniers Körper war von Hunger, Misshandlungen und körperlicher Anstrengung gezeichnet. Ein Mitbruder berichtet: „so wurden Pastor Schniers die anstrengende Arbeit in der Heilkräuterplantage und das Leben im Block zu einer steten Qual, da er, dessen Sehkraft stark beeinträchtigt war, ständig zerbrochene Augengläser tragen musste, die nicht zu ersetzen waren. Eines Tages war es auch mit seiner Lebenskraft vorbei. Ich sehe ihn noch, wie man ihn auf einem Ackerkarren am Ende seines 1200 Mann starken Arbeitskommandos niedersetzte: Zusammengeknickt war der Leib wie auf einem Ecce-Homo-Bild.“ Völlig geschwächt wurde Schniers am 28. August 1942 in das Krankenrevier eingeliefert. Am 30. August starb er hier an „Darmkatarrh“.



Am 10. September 1942 wurde in Leer ein Leviten-Seelenamt für den verstorbenen Pfarrer gefeiert. Seine Urne wurde am 14. Oktober 1942 in Wipplingen beigesetzt. Nach Pfarrer Schniers sind in Wipplingen und Lingen Straßen benannt, in Leer erinnert ein Weg an ihn. Die katholische Kirche hat Heinrich Schniers als Glaubenszeugen in das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts aufgenommen. Sein Gedenktag ist der 30. August. Zur Erinnerung an den 70. Todestag von Pfarrer Schniers hat der Heimatverein Wipplingen ein Infoheft über das Leben und Wirken des Märtyrers herausgebracht.



Portrait von Pfarrer Heinrich Schniers